

So. 21.9.97, 19.00h Seite

Bürgerschaftswahl Hamburg 1997 /
Kommentar Klaus Bresser

Λ

Die einzige Landtagswahl in diesem Jahr - nun hat sie gegen alle Erwartungen doch noch handfeste Überraschungen gebracht.

Erstmal: Eine bittere Niederlage für die SPD. In Hamburg werde der Machtwechsel für Bonn eingeläutet - so hatte Gerhard Schröder gehofft. Davon kann keine Rede sein. Henning Voscherau hat alles auf seine Person gesetzt, sich im künstlich erzeugten Angst-Klima als Retter von Recht und Ordnung angepriesen - und dafür die Quittung bekommen:

Die SPD ist gescheitert, mit den
Themen, die CDU und
 Rechtsparteien von jeher für sich
gepachtet haben. Die Folge: Das
schlechteste Ergebnis für die
Partei nach dem Krieg. Die SPD
 wird - mit oder ohne Voscherau -
 mit den Grünen regieren. Auch die
 verlieren leicht. Ein rot-grünes *Bündnis*
~~Signal~~ für Bonn ist heute
ausgeblieben. *nicht im Sicht.*

Die CDU hat gegen den
 Bundestrend in Hamburg
 zugelegt. ^{Nur} Ihr Partner in Bonn, die
 FDP, verpaßt erneut den Einzug
 in ein Landesparlament. Die
 Zukunft der Partei bleibt ungewiß,
 die derzeitige Bonner Koalition
 schon deshalb gefährdet.

3

^{also}
Hoffnung für die CDU, Rot-Grün
geschwächt, FDP ohne
Perspektive - nach dem
Hamburger Ergebnis deutet in
Bonn mehr als vorher auf eine
Große Koalition hin.

Doch ob man gerade die
anstreben sollte, darüber wird man
~~in Bonn~~ mehr als einmal
nachdenken müssen. Denn ein
solches Mammut-Bündnis macht
die Rechten stark, und die
scheinen, zumindest nach dieser
Hamburger Wahl, im Kommen.
Das Ergebnis ist ein
Alarmzeichen: Fast jeder Zehnte
hat sich heute für Rechtsaußen-
Parteien entschieden, die DVU
zieht sogar in die Bürgerschaft ein.
~~Hinzu kommt, 30 Prozent sind~~
~~überhaupt nicht zur Wahl~~

4

alles

den+liche

~~gegangen.~~ Das ~~alles~~ ist eine
Warnung. Eine Warnung auch an
Bonn: Immer mehr Bürger haben
das Hin und Her, das Hick und
Hack dort gründlich satt. Wollen
Regierung und Opposition nicht
noch mehr Überdruß und Mißmut
erzeugen, müssen sie nach dieser
Wahl handeln, endlich anfangen,
Stillstand und Reformstau zu
überwinden. Diese Botschaft der
Hamburger Wähler und
Nichtwähler für Bonn ist
unmißverständlich: So nicht
weiter!